



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||  
Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Wien, 1765**

Der Schwätzer. 1744.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52567)

## Der Schwäger,

nach dem Horaz.

Jüngst, da ich mich, wie sonst, den Grillen  
überlasse,

<sup>1</sup> Gerath ich ungefähr in die Mariengasse.

Ein Fremder, den ich nur dem Namen nach  
gekant,

Läuft plötzlich auf mich zu, ergreift mich bey der  
Hand,

Und spricht: <sup>2</sup> „Wie gehts? Mon Cher! „ <sup>3</sup>

Noch ziemlich, wie Sie sehen;  
Von Ihnen hoff ich auch erwünschtes Wohler-  
gehen.

Er folgt mir Schritt vor Schritt, und klebt mir  
lächelnd an.

<sup>4</sup> Ist

## HORATIUS SANADON.

Sat. II. Lib. II. (Sat. IX. Lib. I.).

**I**bam forte <sup>1</sup> via sacra (sicut meus est mos)

Nescio quid meditans nugarum, totus in illis:

Adcurrit quidam notus mihi nomine tantum;

Arreptaque manu: <sup>2</sup> Quid agis, dulcissime rerum?

<sup>3</sup> Suaviter, ut nunc est, inquam; & cupio omnia  
quæ vis.

4 Ist etwas, frag ich ihn, womit ich dienen  
kann?

Er danket, und versetzt: 5 „Sie werden mich  
schon kennen,

„Und Ihre Freundschaft mir, als einem Dichter,  
gönnen.

Mein Herr, Sie sollen mir um desto werther seyn.  
Ich eil, ich stehe still, von ihm mich zu befreyn,  
Und raun ich weiß nicht was dem Diener in die  
Ohren;

Doch hier ist alle Müß und alle Kunst verlohren.  
Mir bricht der Angstschweiß aus. 6 O wie be-  
neidenswerth,

Gedenk ich, ist der Thor, der Thoren gerne hört!  
Indessen strömt sein Mund von rauschendem Ge-  
schwäße;

Er lobt die schöne Stadt, und nennt mir alle  
Plätze,

Die Brücken, jedes Thor, die Märkte, Wall und  
Wacht,

Und

Cum adfectaretur: 4 Numquid vis? occupo. At ille:  
5 Noris nos, inquit; docti sumus. Hic ego: Pluris  
Hoc, inquam, mihi eris. Misere discedere quærens,  
Ire modo ocius, interdum consistere, in aurem  
Dicere nescio quid puero. Cum sudor ad imos  
Manaret talos: 6 O te, Bolane, cerebri  
Felicem! aiebam tacitus. Cum quidlibet ille  
Garriret; vicos, urbem laudaret; ut illi

Nil

Und lehret mich, wie der Lenz die Gärten lustig  
macht.

Ich schweig, er fährt fort: <sup>7</sup> „Ist man so still?  
ich finde,

„Daß die Begleitung Sie nicht sonderlich ver-  
binde;

„Allein, ich schentre mit, und Sie erlauben mir  
„Für dießmal kühn zu seyn. Doch wohin gehen  
wir? „

Bemühen Sie sich nicht: ich kann mich nicht ver-  
weilen,

Und muß zu einem Freund, den Sie nicht kennen,  
eilen.

<sup>8</sup> Er wohnet weit von hier, die Mäster ganz vor-  
bey,

Noch hinter Böckelmanns bekannten Gärtnerey.  
„Ich habe nichts zu thun; was heißen tausend  
Schritte?

„<sup>9</sup> Im Gehen, glauben Sies, bin ich ein rechter  
Brite.“

Mich krümm ich, wie ein Pferd, das, bey zu  
schwerer Last, Kopf,

Nil respondebam: <sup>7</sup> *Misere cupis, inquit, abire;*

*Jamdudum video: sed nil agis; usque tenebo.*

*Prosequar hinc; quo nunc iter est tibi? Nil opus est*  
te

Circumagi: quendam volo visere non tibi notum:

<sup>8</sup> *Trans Tiberim longe cubat is, prope Cæsaris hortos.*

*Nil habeo quod agam, <sup>9</sup> & non sum piger; usque se-*  
quar te.

/De-

Kopf, Maul und Ohren hängt, und seinen Treiber  
haft.

Er räuspert sich, und spricht: „Wahr ist's, sich  
selbst zu rühmen,

„So sehr man sich auch kennt, das will sich nicht  
geziemen;

„<sup>1</sup>° Doch prüfen Sie mich nur: ich wette, daß  
Ihr Freund,

„Mit dem ein jedes Jahr Sie zärtlicher vereint,

„Ich wette: Wilkens selbst, und Müller,\* den Sie  
lieben,

„Und Carpfer, und Borgeest, die sollen ihren Trie-  
ben

„Nie so gefällig seyn. Mich übt der Dichtkunst Flor.

„Neun Musen stell ich mir, so wie neun Regel, vor.

„Man wirft, und trifft doch Holz: es sey viel  
oder wenig.

„Die Ecken schlägt man um, verfehlt man gleich  
den König.

„Man ziele, dichte nur, und mische sich ins Spiel.

„Werd ich nicht episch groß, und bin ich kein Virgil;

„<sup>1</sup>° Wohl! so reim ich schnell von tausend an-  
dern Dingen;

„ Mit

*Demitto auriculas, ut iniquæ mentis a fellus,  
Cum gravius dorso subiit onus. Incipit ille:*

*1° Si bene me novi, non Viscum pluris amicum,  
Non Varium facies: 1° nam quis me scribere plures,  
Aut*

\* Der hiesige Hr. Rektor Müller, dessen große u. viel-  
fältige Verdienste nicht unbekannt seyn können.

„ Mit einer Muse muß mir doch der Streich ge-  
lingen,

„ Erreich ich Alle nicht. <sup>1 2</sup> Ich tanze wie du  
Ball :

„ Das sah man auf dem Baum , bey dem Frey-  
mãurerball.

„ <sup>1 3</sup> Finazzi singet gut : doch ich kann besser sin-  
gen.

Nunmehr gewann ich Zeit , ein Wörtchen  
anzubringen.

<sup>14</sup> Hat keine Mutter nicht , kein Better , kein Ge-  
schlecht,

An Ihrem Wohlseyn Theil , an Ihren Stun-  
den Recht ?

Sollt ihrer keiner nicht Ihr Daseyn nöthig haben ?

„ <sup>15</sup> Wir sprechen uns nicht mehr , denn alle sind  
begraben. „

Die sind wohl daran ! nun trifft die Reihe  
mich ,

Betäubte Märtyrer ! <sup>16</sup> Verfolge ! Morde ! Sprich !

Denn ach ! die Stunde kömmt , die ich so lange  
scheute,

F 2

Die

*Aut citius possit versus ? <sup>1 2</sup> quis membra movere  
Mollius ? <sup>1 3</sup> Invideat quod & Hermogenes , ego canto-  
Interpellandi locus hic erat : <sup>1 4</sup> Est tibi mater ,  
Cognati , quis te salvo est opus ? <sup>1 5</sup> Haud mihi quis-  
quam :*

*Omnes composui. Felices! nunc ego resto.*

<sup>1 6</sup> Confice : namque instat fatum mihi triste , Sabella  
Quod

Die mir das alte Weib in Borstel † prophezeit,  
Als ich ein Knabe war, und sie mit dürrer Hand  
Den Loostopf schüttelte, griff, mein Verhäng-  
niß fand,

Und mir den Ausspruch gab: Es wird ihm, merkt  
es eben!

Kein Arzt, kein Alchymist, kein Fahnenschmied  
vergeben: † 7

Ihn fällt kein Rauferschwert, kein Seitenweh  
und Sicht,

Das träge Podagra, die Schwindsucht thut es  
nicht.

Die größte Gefahr wird er von Schwärmern  
leiden,

Und wird er alt und klug, so muß er Redner  
meiden.

† 8 Wir

Quod puero cecinit mota divina anus urna:

† 7 Hunc neque dira venena, neque hosticus auferet  
ensis,

Nec laterum dolor, aut tussis, nec tarda podagra:

Garrulus hunc quando consumet cunque: loquaces,

Si sapiat, vitet, simul atque adoleverit ætas.

Ven-

† Borstel ist ein Dorf in der Grafschaft Pinneberg,  
unweit Kummerfeld, vier Meilen von Hamburg,  
dessen auch Danckwerth in der Landbeschreibung der  
zwey Herzogthümer Schleswig und Holstein, S.  
279. gedenket.

18 Wir waren, recht um zehn, wo man die  
Kirche schaut,  
Die, Magdalene, die Graf Adolph aufgebaut.  
Da sollte nun mein Freund, mit Acten und Ge-  
bühen,  
Selbst vor dem Richter stehn, und sonst sein  
Recht verlieren.  
„ Weil ich auf diese Zeit ist vorgeladen bin,  
„ So, „ spricht er, „ gehn Sie doch mit mir  
zum Prätor hin,  
„ Und hören, wie ich dort ... „ Ist mir das zu-  
zumuthen?  
Kann ich Ihr Beystand seyn? Versteh ich die  
Statuten?  
Und bin ich nicht versagt? „ Nun werd ich zwei-  
felvoll,  
Ob ich Sie, oder nicht mein Recht, verlassen soll? „  
20 Mich, mich, mein Herr. Dnein! Er rennt  
mir vor; ich schleiche,  
Als im Triumph geführt, weil ich dem Stär-  
fern weiche.

F 3

Ges

Ventum erat ad Vestæ, 18 quarta jam parte diei  
Præterita: & causa tunc respondere vadatus  
Debebat; quod ni fecisset, perdere litem.  
Si me amas, inquit, paulum hic ades. 19 Inteream, si  
Aut valeo stare, aut novi civilia jura:  
Et propero quo fecis. Dubius sum quid faciam, inquit,  
Tene relinquam, an rem. 20 Me sodes. Non faciam,  
ille;  
Et præcedere cœpit. Ego (ut contendere durum  
Cum



Geduld! Was hab ich nun für Fragen  
auszustehen?

„ 2<sup>1</sup> Wie finden Sie den Brocks, Hammo-  
niens Mäcen?

2<sup>2</sup> Ich find und ehr in ihm den Weisen unsrer  
Zeiten;

Alein, er wird, daher, kein Freund von allen  
Leuten.

Er wählet, die er liebt, ist sinnreich ohne Tand,  
Leutselig ohne Falsch, noch edler, als sein Stand,

2<sup>3</sup> Und ihn vergnügen nur die Würden, die er  
schmücket,

Wann er sein Vaterland und das Verdienst bez-  
glücket.

„ 2<sup>4</sup> Empfehlen Sie ihm den ! „ ) Hier zeigt  
der Thor auf sich. )

„ Ihr Mitgehülff, Ihr Rath, Ihr Hinterhalt  
werd ich.

„ Ich sterbe, falls Sie mir die zwenyte Rolle  
geben,

Wenn

Cum victore) sequor. 2<sup>1</sup> Mæcenus quomodo tecum?  
Hinc repetit. 2<sup>2</sup> Paucorum hominum & mentis bene-  
fanæ,

2<sup>3</sup> Nemo dexterius fortuna est usus. Haberes  
Magnum adiutorem, posset qui ferre secundas,  
Hunc hominem velles si tradere; 2<sup>4</sup> dispeream, ni  
Submoffes omnes. Isto non vivitur illic,  
Quo tu rere, modo. Domus hac nec purior ulla est,  
Neo magis his aliena malis: nil mi officit, inquam,

2<sup>5</sup> Di-

„ Wenn wir nicht jeden dort bald aus dem Sattel heben. „

Sie irren ungemein in Ihrer Klügelen.

War andern ist sein Haus von solchen Ränken frey.

<sup>25</sup> Der Liebling des Merkur, den Fleiß und Glück erhöht,

<sup>26</sup> Der Doctor, der so gar den Lykophron versteht,

Verdrängen keinen nicht, der einem Brocks gefällt,

Der jeden, nach Verdienst, den Freunden zugesellt.

„ <sup>27</sup> Das ist was seltsames. Sie scherzen. „  
Was ich sage,

Bestätiget gewiß die Wahrheit alle Tage.

„ <sup>28</sup> Ja, nun verehr ich erst den weitberühmten Mann,

„ Und, kurz, ich ruhe nicht, bis ich ihn sprechen kann. „

<sup>29</sup> Ihn sprechen fällt nicht schwer, wenn Sie es nur verlangen:

Ein so gescheider Kopf wird immer wohl empfangen.

§ 4

Und

<sup>25</sup> Ditor hic, aut est quia doctior: <sup>26</sup> est locus univ-  
Cuique suus. <sup>27</sup> Magnum narras, vix credibile. Atqui  
Sic habet. <sup>28</sup> Accendis quare cupiam magis illi  
Proximus esse. <sup>29</sup> Velis tantummodo, quæ tua virtus,  
Expugnabis: & est qui vinci possit; eoque  
Difficiles aditus primos habet. *Haud mihi deero,*

Und sollt er anfangs auch nicht mehr als höflich  
seyn,

So räumen Sie ihm Zeit, Sie gnug zu kennen,  
ein.

Vielleicht verbirgt er sich im Reden und im Schweigen,

Sein hulderfülltes Herz nicht gar zu früh zu zeigen.

„ Mir fehlt es nicht an Wig, wann ich geschäftig  
bin.

„ Sprech ich ihn heute nicht, so geh ich morgen  
hin,

„ Und übermorgen auch. Die Sache recht zu  
lenken,

„ <sup>30</sup> Will ich den Diener selbst mit einem Vers  
beschenken.

„ Ich gebe gar zu gern. <sup>31</sup> Er merkt mir schon  
den Tag,

„ Da er mich melden darf, und auch den Zeiger-  
schlag.

„ <sup>32</sup> Begegnet mir der Herr, so eil ich ihm  
zur Seiten;

„ <sup>33</sup> Ich will vom Rathhaus ihn bis an sein  
Haus begleiten,

„ Oft gegenwärtig seyn: kraft eines Unterrichts,  
Den jener Weidmann gab: <sup>34</sup> Tagt; sonst  
fangt ihr nichts. „

So

<sup>30</sup> Muneribus servos corrumpam: non, hodie si  
Exclusus fuero, desistam: <sup>31</sup> tempora quaeram;

<sup>32</sup> Occurram in triviis: <sup>33</sup> deducam, <sup>34</sup> Nil sine  
magno

Vita

So sprach, doch nein! so schrie der unerschöpfte  
 Schwäger,  
 Als nun <sup>35</sup> mein Liscow kam: (der Bruder von  
 dem Keger,  
 Den noch Germanicus \* vielleicht dereinst bekehrt)  
 Der kannte meinen Mann, und seinen ganzen  
 Werth.  
 Wir bleiben also stehn. <sup>36</sup> Indem wir uns be-  
 fragen:  
 Woher igt, und wohin? und uns die Antwort  
 sagen,  
 Zupf ich ihn bey dem Arm, durch ihn mich frey  
 zu sehn;  
 Doch der verstockte Schalk lacht, und will nichts  
 verstehn.

F 5

Ich

*Vita labore dedit mortalibus. Hæc dum agit; ecce*  
<sup>35</sup> *Fuscus Aristius occurrit, mihi carus, & illum*  
*Qui pulchre noffet. Constitimus. <sup>36</sup> Unde venis? &*  
*Quo tendis? rogat & respondet. Vellere cœpi,*  
*Et prensare manu lentissima brachia, nutans,*  
*Distorquens oculos, ut me eriperet. Male falsus*

Ri-

\* S. die Uebereinstimmung vernünftiger und geoffen-  
 barter Gründe, in den Lehren von dem Stande der  
 Unschuld, und dem Verluste desselben, 2c. 2c. er-  
 wiesen von Germanico a Sancta Fide. Hamb.  
 1741. Diese Schrift hat, wie bekannt ist, den un-  
 die heiligen Wahrheiten des Glaubens so verdienten  
 Herrn Doctor Wahrendorff zum Verfasser, der  
 im Jänner des Jahres 1752, zu Haarbürg, als Ge-  
 neral-Superintendent enige führt worden.

Ich wink ihm, recht im Zorn, weil alle Winke  
fehlen.

37 Wie? wollten Sie mir nicht was insgeheim  
erzählen?

„ 38 Ja: etwas wichtiges; allein zur andern  
Zeit,

„ Denn heute wird von mir der Nisan\* nicht entweicht.

39 Das

*Ridens dissimulare: meum jecur urere bilis.*

37 *Certe nescio quid secreto velle loqui te  
Ajebas mecum. 38 Memini bene, sed meliori*

*Tent.*

\* In dem Kirchenjahre der Juden ist Nisan der erste Monat. An dessen vierzehntem Tage mußte das Pascha gefeyert, und das Osterlamm geschlachtet werden. Man weiß nicht, in welcher Absicht Horaz (von dem man hier nicht ganz abgehen wollen) in dieser Satyre eben die *curios Judæos* angebracht hat, da sein Freund keine jüdische Feste anführen dürfen, und weitseheinbarere Entschuldigungen zur Ausflucht finden mögen. Von einem Römer konnte hier fast nichts vorgewandt werden, das seltsamer gewesen wäre, und dieser antwortet dem Horaz so lächerlich, entweder in ganz offenbarem Scherze, oder vielleicht um dem ihm schon bekannten fürwitzigen Begleiter desselben etwas recht seltsames zum weitem Nachgrübeln oder Geschwätze aufzugeben. Doch dieses mußte von den Kennern der Alten beleuchtet werden. Zu ihnen gehört der Herr Professor Kohl. Siehe die hamburgischen Berichte vom Jahre 1744. Num. 49. S. 415.

- 3<sup>o</sup> Das auserwählte Volk aus Abrahams  
Geschlechte  
„ Verzehret sein Osterlamm, und freut sich seiner  
Rechte. „
- 4<sup>o</sup> Die Scrupel solcher Art, mein Herr, ver-  
schonen mich.  
„ Doch mir und tausenden sind Scrupel fürchter-  
lich.
- „ 4<sup>i</sup> Verhöhnnet Sie so sehr der Juden Glau-  
benszeichen,  
F 6 Die

*Tempore dicam: 3<sup>o</sup> hodie tricesima sabbata. Vis tu  
Curtis Judæis oppedere? 4<sup>o</sup> Nulla mihi, inquam,  
Religio est. 4<sup>i</sup> At mi; sum paulo infirmior, unus  
Multorum: ignosces, alias loquar. Hunc sine solem  
Tam*

- \* Ich finde im April der Mémoires de Trevoux,  
vom Jahre 1716. Art. 47. S. 703. u. f. eine,  
vom Goujet, in der Bibliothèque françoise, Tom.  
V. p. 356 mit wenigem angeführte Abhandlung  
des Präsidenten Balbonnais, in welcher er, wider  
den Dacier, behauptet, es werde hier vom Horaz  
kein anderes Fest der Juden vorgeschüzet, als der  
Versöhnetag, ihr großer, oder vielmehr größter  
Sabbath, Sabbatum requietionis, wovon das drit-  
te Buch Moses, Cap. XIV. XXIII. nachzusehen  
ist. Nur an diesem Tage durfte der Priester in das  
Heiligthum gehen, und dieses Fest ward, vor allen  
andern, an den Orten der Versammlungen, mit  
Tackeln und Lampen erhellet. Um so mehr mußte  
es in Rom hervorleuchten, und auch dem Horaz be-  
kannt geworden seyn, so wenig er sonst um die Ge-  
heim-

„ Die, dem Gewissen nach, so vielen Christen  
gleichen?

„ Entschuldigen Sie mich : ich sprech ein ander-  
mal. „

O schwarzer Unglückstag, was bringst du  
mir für Qual!

<sup>42</sup> Der Unbarmherzige, der Spötter, geht, und  
fliehet,

Obgleich er über mir das große Meßer siehet,  
Mit dem der Praler sicht. <sup>43</sup> Allein, wer zeigt  
sich dort?

Sein Gegner kommt, und schreyt: „ Wohin,  
Nichtswürdger? Fort! „

Und sagt im Scherz zu mir: <sup>44</sup> Dürft ich Sie  
zeugen lassen! „

Ja! müßt auch Ihre Hand mein Ohr, auf rö-  
misch, fassen.

Er schleppt ihn vor Gericht: man lärm, man  
ruft, und schilt:

Und

Tam nigrum surrexe mihi? <sup>42</sup> Fugit improbus, ac me  
Sub cultro linquit. <sup>43</sup> Casu venit obvius illi  
Adversarius, & Quo tu, turpissime? magna  
Inclamat voce, & <sup>44</sup> Licet antestari? Ego vero

Op-

heimnisse, den Kalender und die Versöhnungen der  
Juden sich mag bekümmert haben

\* v. Comment. Hamburgens. de rebus in orbe  
terrarum novissime gestis, Semestris II. Libello  
XXXIII pag. 206. XXXIV. p. 270. XXXV. p.  
245. XXXVI. p. 284. 288. XXXVIII. p. 302.

Und alles läuft herbey, zu sehen, wem es gilt.  
 45 So hat mich dem Verdruß, den ich erdulden  
 müssen,  
 Der Gott, den Käufing † kennt, Apollo selbst  
 entrißten.

## H O R A Z.

Horaz, mein Freund, mein Lehrer, mein Be-  
 gleiter,  
 Wir gehn aufs Land. Die Tage sind schon  
 heiter;

So wie anist die Furcht der blinden Nacht  
 Ein heller Mond uns minder nächtlich macht.  
 Es herrscht das Licht, und alle Lüfte geben  
 Der frohen Welt das eigentliche Leben.

Die rechte Lust kommt mit der Frühlingszeit.  
 Natur und Mensch sind voll Gefälligkeit.

Ihr unerkaufte und unerfochtne Freuden!  
 Sucht keine Pracht: die Pracht muß euch benei-  
 den.

Des Daseyns Trost, das Recht vergnügt zu seyn,  
 Der Kenner Glück macht Lenz und Wiß gemein.

F 7

Ja,

Oppono auriculam. Rapit in jus; clamor utrinque,  
 Undique concursus. 45 Sic me servavit Apollo.

† M. Käufin, ehemaliger Professor in Kiel, von Ge-  
 burt ein Würtemberger, starb hier im Jahre 1751.  
 S. die hamburgischen Berichte, 1751. S. 102  
 u. f.